

**Die Linke**

BAG Betrieb &  
Gewerkschaft

# **Bundesdelegiertenkonferenz**

BAG Betrieb & Gewerkschaft

9./10. März 2024

# Bundesdelegiertenkonferenz

BAG Betrieb & Gewerkschaft

9./10. März 2024



Liebe Delegierte,

wir freuen uns, euch auf der BDK der BAG Betrieb & Gewerkschaft am 9./10. März begrüßen zu dürfen.

Die **BDK** beginnt am **09.03. um 11:00 Uhr** und endet am **10.03. um 12:30 Uhr**. Sie findet im Rosa-Luxemburg-Saal des Karl-Liebknecht-Hauses, Kleine Alexanderstraße 28 in Berlin statt.

In den Unterlagen findet ihr die **Tagesordnung** und den Zeitplan unserer BDK, die **Geschäftsordnung** und bis zum 29.02.2024 eingegangene **Kandidaturen** für den Bundessprecher\*innen-Rat der BAG Betrieb & Gewerkschaft (Anträge haben wir keine erhalten). Uns wurden noch die Kandidaturen von Ellen Ost und Jan Rübke angezeigt. Sobald diese eingehen, senden wir sie euch separat hinterher.

Ebenfalls in den Unterlagen ist unser **Thesenpapier zur Krise der Partei und zur Rolle der BAG Betrieb & Gewerkschaft**. Wir wollen auf unserer BDK am Samstag mit *Janine Wissler* und *Heinz Bierbaum* darüber reden, welche Rolle die BAG Betrieb & Gewerkschaft im Erneuerungsprozess unserer Partei einnehmen kann.

Direkt zu Beginn der BDK wählen wir neben einer Konferenzleitung auch eine **Mandatsprüfungskommission**, eine **Wahlkommission** und eine **Antragskommission** (letztere auch, weil trotz Fristablauf auf der BDK noch Dringlichkeitsanträge möglich sind). Wenn sich jemand von euch vorstellen kann, sich in einer dieser Kommissionen einzubringen, sprecht bei Ankunft am besten gleich die anwesenden Bundessprecherinnen und Bundessprecher an.

Am Sonntag, nachdem die Wahl des neuen Bundessprecher\*innen-Rats und den Delegierten der BAG Betrieb & Gewerkschaft für die Bundesparteitage abgeschlossen ist, **wollen wir über unseren Zusammenschluss** reden und gemeinsam einen Plan entwerfen, wie wir schlagkräftig und interventionsfähig werden können.

Für unseren gemeinsamen Abend am Samstag planen wir einen **Filmabend im Karl-Liebknecht-Haus**. Auf Selbstzahler-Basis gibt es die Möglichkeit, bei einer benachbarten Pizzeria zu bestellen. Für die Erfrischungsgetränke haben wir bereits vorgesorgt. Die letzte BDK in Präsenz fand 2019 statt. Wir freuen uns auf einen geselligen Abend mit euch.

Kommt gut nach Berlin!

Eure Bundessprecherinnen und Bundessprecher

## **I. Leitung / Arbeitsgremien / Aufgaben und Befugnisse**

- (1) Die Bundesdelegiertenkonferenz wählt als Arbeitsgremien im Block und, sofern nicht auf Befragen ein Widerspruch dagegen erhoben wird, in offener Abstimmung:
  - die Konferenzleitung,
  - die Mandatsprüfungskommission,
  - die Antragskommission,
  - die Wahlkommission,
  - die Protokollführerin / den Protokollführer
- (2) Die Arbeit der Bundesdelegiertenkonferenz wird von der Konferenzleitung geführt.
- (3) Geschäftsordnung, Tagesordnung mit Zeitplan und Arbeitsgremien werden zu Beginn der Bundesdelegiertenkonferenz in dieser Reihenfolge beschlossen.

## **II. Beschlussfassung allgemein**

- (4) Die Bundesdelegiertenkonferenz ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der gewählten Delegierten anwesend ist.
- (5) Stimmrecht haben die gewählten und angemeldeten Delegierten.

Die Mandatsprüfungskommission prüft die Stimmberechtigung der Delegierten und veranlasst gegebenenfalls den Beschluss über die Stimmberechtigung.
- (6) Rederecht haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bundesdelegiertenkonferenz.
- (7) Beschlüsse der Bundesdelegiertenkonferenz werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern die Bundessatzung oder diese Geschäftsordnung nicht anderes vorschreiben.

Stimmenthaltungen bleiben dabei unberücksichtigt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Abstimmungen erfolgen durch Erheben der Stimmkarten.

Die Konferenzleitung zählt, wenn kein eindeutiges Ergebnis ersichtlich ist.

## **III. Regeln in der Debatte**

- (8) Die Konferenzleitung ruft die Tagesordnungspunkte und die dazugehörigen Anträge auf, leitet die Beschlussfassung, erteilt das Wort, kann Rednerinnen und Redner zur Sache rufen, muss ihnen das Ende der Redezeit einmal vorankündigen und das Wort entziehen, wenn sie die Redezeit überschreiten oder vom aufgerufenen Thema abweichen.

Die Redezeit in der Generaldebatte beträgt fünf Minuten.

Die Redezeit zur Vorstellung bei Wahlen beträgt drei Minuten pro Person, die anschließende Fragezeit pro Wahlgang 5 Minuten, die Antwortzeit pro Person 1 Minute.
- (9) Wortmeldungen zur Aussprache sind schriftlich bei der Konferenzleitung einzureichen. Bei Wortmeldungen sind Name und Landes-AG anzugeben.

Die Fristen für die Abgabe von Wortmeldungen und die Modalitäten ihrer Entgegennahme werden von der Konferenzleitung bekannt gegeben. Es wird je eine Redeliste für Frauen und Männer geführt. Die Konferenzleitung erteilt den Rednerinnen und Rednern in der Reihenfolge auf den Redelisten das Wort, wobei abwechselnd die Redeliste für Frauen und die für Männer zu berücksichtigen ist. Ist eine Redeliste erschöpft, wird mit der anderen Redeliste fortgefahren.

Die Zurücknahme von Wortmeldungen führt zur Streichung von der Redeliste. Eine Zurücknahme von Wortmeldungen zugunsten anderer Rednerinnen oder Redner ist nicht möglich.
- (10) Zu Redebeiträgen in der Aussprache kann die Konferenzleitung bis maximal drei Nachfragen zulassen. Die Nachfragen an die Rednerin/den Redner sowie die Antworten sind kurz zu formulieren (max. je 1 Minute).

#### **IV. Antragstellung / Beschlussfassung**

- (11) Jedes Mitglied der AG Betrieb & Gewerkschaft kann Anträge an die Bundesdelegiertenkonferenz stellen. Die Anträge sind schriftlich vorzulegen.  
Der Antragsschluss für ordentliche Anträge ist am 29.02.2024. Der Termin wurde bundesweit bekannt gegeben. Danach können nur noch Initiativ- und Dringlichkeitsanträge eingereicht werden.
- (12) Antragstellerinnen haben das Recht, Anträge vor der Konferenz zu begründen. Die Begründung ist auf fünf Minuten zu begrenzen. Bei der Abstimmung der Anträge sind eine Für- und eine Gegenrede von je 1 Minute zugelassen.
- (13) Anträge zur Geschäftsordnung werden außerhalb der Liste der Rednerinnen und Redner sofort behandelt, soweit nicht gerade eine Abstimmung läuft. Sie können nur von Delegierten der Konferenz gestellt werden. Vor der Abstimmung erhalten je eine Delegierte oder ein Delegierter zunächst gegen den Antrag bzw. Aufruf und hiernach dafür das Wort.
- (14) Der Antrag auf Beendigung der Debatte oder Übergang zum nächsten Tagesordnungspunkt kann jederzeit zur Abstimmung gestellt werden, innerhalb des Tagesordnungspunktes jedoch nur einmal. Das Recht zur Antragstellung haben nur Delegierte, die zu diesem Tagesordnungspunkt noch nicht gesprochen haben. Vor Beschlussfassung ist die Liste der noch ausstehenden Rednerinnen und Redner zu verlesen.
- (15) Eingereichte Anträge, welche vom Bundessprecher\*innenrat oder mindestens einer Landes-AG gestellt oder mindestens von 8 Delegierten gestellt oder unterstützt werden, sind von der Konferenz zu behandeln. Anträge, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden nur auf Vorschlag der Antragskommission von der Konferenz behandelt. Mit Zweidrittelmehrheit können Anträge auch zur Weiterbearbeitung an den Bundessprecher+innenrat verwiesen werden.
- (16) Änderungsanträge betreffen die Änderung eingereichter Anträge und sind schriftlich an die Antragskommission zu geben. Die Antragstellerin / der Antragsteller kann die Übernahme von Änderungsanträgen erklären.
- (17) Die Abstimmung wird durch die Konferenzleitung geleitet, wobei zunächst die Stimmen „für“ den Antrag, dann „gegen“ den Antrag und abschließend die Stimmenthaltungen abzurufen sind.
- (18) Anträge auf Wiederholung (Rückholung) einer Abstimmung sind unverzüglich nach Bekanntwerden des Grundes und unter Nennung desselben und der Umstände seines Bekanntwerdens zu stellen. Hierüber ist nach Gegen- und Fürrede sofort abzustimmen.
- (19) Das Beschluss- und das Wahlprotokoll der Konferenz werden schriftlich gefertigt. Die Beschlüsse der Konferenz werden innerhalb von zwei Wochen veröffentlicht.
- (20) Die Geschäftsordnung wird von den Delegierten der Konferenz mit Zweidrittelmehrheit verabschiedet. Änderungen können nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden.

#### **V. Allgemeines**

- (21) Die Delegierten und Gäste tragen sich in die jeweiligen Anwesenheitslisten ein.
- (22) Die Konferenz findet in einem respektvollem und solidarischen Umgang miteinander statt. Die Konferenzleitung hat das Recht, Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz, die persönlich verletzende Ausführungen oder Zwischenrufe machen bzw. ohne Worterteilung sprechen, zur Ordnung zu rufen.
- (23) Die Konferenzleitung kann Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz wegen besonders grober oder wiederholter Störung der Ordnung das Wort bis zum Abschluss des Beratungsgegenstandes entziehen oder von der Konferenz ausschließen. Die Bundesdelegiertenkonferenz hat nach Stellungnahme der/des Betroffenen umgehend über die Zustimmung zur oder die Ablehnung der Ordnungsmaßnahme abzustimmen. Das Votum der Bundesdelegiertenkonferenz ist bindend. Die/der Betroffene hat nach ihrem/seinem Ausschluss den Beratungsraum sofort zu verlassen.
- (24) Während der Konferenz wird fotografiert. Wer nicht abgelichtet werden möchte, soll dies am Beginn der Konferenz anzeigen.
- (25) Mobiltelefone sind stumm zu schalten.

**Antrag: Tagesordnung mit Zeitplan der Bundesdelegiertenkonferenz  
der BAG Betrieb & Gewerkschaft der Partei DIE LINKE am 9./10.03.2024 in Berlin**

**Antragsteller\*innen: Bundessprecher\*innen-Rat**

**Samstag, 09.03.2024**

11:00-11:30 Uhr	<b>Eröffnung / Begrüßung / Konstituierung</b> Wahl: a) der Konferenzleitung b) der Mandatsprüfungskommission c) der Antragskommission d) der Wahlkommission e) der/des Protokollführerin/-führers Abstimmung über: a) Geschäftsordnung b) Tagesordnung mit Zeitplan
11:30-12:00 Uhr	<b>Welche Rolle soll die BAG Betrieb &amp; Gewerkschaft im Erneuerungsprozess der Partei DIE LINKE einnehmen?</b> DIE LINKE verändert sich. Das ist auch das Resultat gesellschaftlicher Verhältnisse. Die AfD ist auf einem Höhenflug, Kooperationen mit der extremen Rechten scheinen bei Konservativen nicht mehr ausgeschlossen. Trotzdem setzt die Bundesregierung auf Kürzungen beim Sozialstaat und beim Klimaschutz. Dass dabei die Interessen der Lohnabhängigen nicht unter die Räder kommen, wäre Aufgabe einer starken linken Partei. Nach unserem Input und den Ergänzungen von <b>Janine Wissler</b> (Vorsitzende DIE LINKE) und <b>Heinz Bierbaum</b> (Vorsitzender RLS) diskutieren wir, was die BAG Betrieb & Gewerkschaft tun kann, um DIE LINKE wieder stark zu machen. Als größter Zusammenschluss der Partei haben wir eine Verantwortung.
12:00-13:00 Uhr	<b>Gemeinsame Diskussion</b> und Sicherung der Ergebnisse
13:00-13:30 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13:30-14:00 Uhr	<b>Grußworte</b>
14:00-14:45 Uhr	<b>Rechenschaftsbericht der Bundessprecher*innen</b>
14:45-15:00 Uhr	<b>Bericht der Mandatsprüfungskommission</b>
15:00-15:15 Uhr	<b>Entlastung des bisherigen Bundessprecher*innen-Rates</b>
15:15-16:00 Uhr	<b>Wahl des neuen Bundessprecher*innen-Rates</b> a) Wahlgang zur Sicherung der Mindestquotierung
16:00-16:20 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
16:20-17:00 Uhr	<b>Wahl des neuen Bundessprecher*innen-Rates</b> b) Gemischter Wahlgang
17:00-18:00 Uhr	<b>Diskussion und Beschlussfassung zu Anträgen und Resolutionen</b>
ab 19:00 Uhr	<i>gemütliches Beisammensein</i>

## Sonntag, 10.03.2024

- 09:00-09:15 Uhr **Erinnerung an Verstorbene** durch Gerald Kemski
- 09:15-10:30 Uhr **Wahl der Delegierten der BAG B&G für den Bundesparteitag der LINKEN**
- a) Wahlgang zur Sicherung der Mindestquotierung
  - b) Gemischter Wahlgang
- 10:30-10:45 Uhr *Workshop-Phase*
- Wie machen wir gemeinsam unseren Zusammenschluss schlagkräftiger und interventionsfähig?**
- Als BAG Betrieb & Gewerkschaft haben wir das Ziel formuliert, einen stärkeren Fokus als bisher auf die Parteientwicklung zu legen. Dazu haben wir uns ins Zentrum der Partei begeben und ihr die Brille der abhängig Beschäftigten aufgesetzt. Wir äußern uns als BAG B&G zu allen relevanten Fragen in unserer Partei – ob in Strategiedebatten, bei Wahlprogrammen, im Gewerkschaftsrat oder im Parteivorstand. Politischer Bezugspunkt ist dabei stets die Welt der Arbeit.
- Klar ist aber auch: Die BAG ist nur so stark wie ihre LAGen oder AGen. Deshalb wollen wir gemeinsam überlegen, wie wir unsere Arbeit zwischen Bundes- und Landesebene besser koordinieren und aufeinander abstimmen können. Nach einem kurzen Input der alten Sprecher\*innen sammeln wir dazu in Workshops Ideen, die wir dann im Plenum vorstellen. Die Ergebnisse halten wir als Arbeitsauftrag für den neuen BSPR fest.
- 10:45-11:15 Uhr **Workshop-Phase**
- 11:15-11:45 Uhr **Präsentation und gemeinsame Verabredungen**
- 11:45-12:00 Uhr *Pause*
- 12:00-12:15 Uhr **Ausblick auf Europa** mit Özlem Alev Demirel
- 12:15-12:30 Uhr **Schlusswort** und Ende

## **Die Krise der Partei und die Rolle der BAG Betrieb & Gewerkschaft**

DIE LINKE befindet sich in einer existenziellen Krise. Starke Mitgliederverluste, sinkende Umfragewerte und die Abspaltung des Bündnisses Sahra Wagenknecht markieren die Krise unserer Partei. Gleichzeitig geraten durch die Politik der Ampel in vielen Branchen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Kolleginnen und Kollegen unter Druck - einerseits durch eine unzureichende Investitionsbereitschaft in die öffentliche Daseinsvorsorge, andererseits durch eine fehlende Strategie für die industriellen Kernbereiche. Beides hängt mit dem blinden Festhalten an der Schuldenbremse und der fehlenden Bereitschaft, hohe Vermögen angemessen zu besteuern, zusammen.

Hier zeigt sich: Die Bundesregierung macht eine Politik im Interesse der Herrschenden, die an der bestehenden Verteilungsgerechtigkeit nichts ändern, sondern diese erhalten möchte. Nach mehr als dreißig Jahren Neoliberalismus bewegen sich die Klassenausinandersetzungen auf niedrigem Niveau. Arbeitskämpfe und gesellschaftliche Mobilisierungen als Antwort auf die Klassenangriffe der Bundesregierung waren in der Vergangenheit eher zögerlich, auch wenn ab 2015 sowohl im Bereich der Pflege als auch in den Sozial- und Erziehungsdiensten Aufwertungskämpfe erfolgreich geführt werden konnten und sich Tarifrunden in der Verteilungsausensandersetzung mit Bund, Ländern und Kommunen zum Teil politisierten. Auch die Zusammenarbeit zwischen ver.di und der Klimabewegung für eine Mobilitätswende waren Schritte in die richtige Richtung.

Ohne große gesamtgesellschaftliche Mobilisierungen in der aktuellen gesellschaftlichen Krisensituation steht für politische Veränderungen jedoch lediglich der parlamentarische Raum zur Verfügung, was die Krise der politischen Linken verschärft. Vor diesem Hintergrund bräuchte es nicht nur eine starke LINKE in den Parlamenten, sondern auch in den Gewerkschaften. Die BAG Betrieb & Gewerkschaft hat sich in den letzten Jahren vermehrt mit inhaltlichen Aufschlägen zu Wort gemeldet, um den notwendigen innerparteilichen Strategieprozess einzufordern. Dabei stand der solidarische Streit um Inhalte im Vordergrund, mit dem Ziel, die Partei zu stärken. Mit den folgenden Thesen meldet sich der BundessprecherInnenrat nun erneut zu Wort.

1. DIE LINKE macht Politik unter vorgefundenen Umständen. Wir haben uns diese nicht ausgesucht, aber wir müssen uns daran ausrichten. Wir agieren in einer Zeit eines erheblichen politischen Rechtsrucks. Der in der Ampel eingeschlossene Klassenkompromiss hinterlässt tiefe soziale Schleifspuren. Dabei werden traditionelle linke Positionen dadurch marginalisiert, dass sie von denen in Frage gestellt werden, die sie früher vertreten haben. Mehr und mehr legen SPD und GRÜNE die Rolle als gesellschaftliche Kritikerinnen von Sozialabbau, Krieg, Aufrüstung und rechter Hetze ab und tragen so dazu bei, dass diese traditionell linken Positionen zu gesellschaftlichen Randpositionen werden. Das erschwert es der LINKEN, sich zu behaupten. Wir arbeiten sozusagen gegen den gesellschaftlichen Trend. Dennoch: Schaffen es die Gewerkschaften und die politische Linke nicht, die berechtigten Anliegen der Beschäftigten nach guten Arbeits- und Lebensbedingungen zu kanalisieren, wird sich der Unmut ein anderes Ventil suchen und rechte Ansätze stärken. Das gilt insbesondere auch mit Blick auf die aktuellen Proteste gegen die AfD. Die BAG Betrieb & Gewerkschaft ruft dazu auf, sich auch weiterhin an den Demonstrationen zu beteiligen, damit es eine laute, öffentlich

wahrnehmbare Stimme gegen den aktuellen Rechtsruck gibt. Aber so wichtig es ist, möglichst breit gegen rechts auf die Straßen zu gehen, braucht es um so dringlicher eine gemeinsame Bewegung aus Gewerkschaften, Sozialverbänden, Kirchen und linken Parteien für die Verteidigung des Sozialstaates. Deshalb muss unsere politische Schwerpunktsetzung aus der Analyse der gesellschaftlichen Krisensituation heraus begründet werden.

2. Das Herumwursteln der Ampel muss in eine Analyse der tiefen multiplen Krisensituation eingebettet werden, die sich zusammensetzt aus Klimakrise, Krieg, tiefen Umbrüchen in der Arbeitswelt, einer zunehmenden Verteilungsgerechtigkeit und einer Krise der Demokratie. Lösungen in einer Sphäre führen zur Krisenverschärfung in einer anderen Sphäre: So verschärft der außenpolitische Kurs der Ampel die Klimakrise und gleichzeitig die Verteilungsauseinandersetzungen in der Bundesrepublik - Krieg und Aufrüstung sind nicht nur Klimakiller Nummer eins, sie verschärfen auch gesellschaftliche Umverteilungskämpfe. Diese wiederum hemmen den Umbau der Industrie. Ohne Umbau der Industrie keine sozialverträgliche Klimawende. Diese Krisenkonstellation stellt unsere Partei vor Herausforderungen, die für die Nachkriegsgeschichte einmalig sind. Nie waren ein kollektiver Strategieprozess, die Verständigung auf eine gemeinsame politische Orientierung in unübersichtlichen Zeiten und politische Führung wichtiger als heute.
3. Die Strategie der Gewerkschaften ist widersprüchlich. Auf der tarifpolitischen Ebene agieren sie offensiver als in den letzten Jahren. Insbesondere in den Tarifrunden der ÖD-Gewerkschaften (ver.di, GEW, GdP und IG BAU), aber auch bei EVG und NGG wurden neue Protestformen ausprobiert. Dahinter steht auch ein hoher Erwartungsdruck der Beschäftigten, die nach den niedrigen Abschlüssen während der Corona-Pandemie gerade jetzt, wo Lebensmittelpreise, Energiekosten und Benzin steigen, auf kräftige Abschlüsse angewiesen sind. Tarifpolitisch fallen die Industriegewerkschaften etwas dahinter zurück. Das liegt vor allem daran, dass sich die Industrie angesichts anstehender Dekarbonisierungsnotwendigkeiten in einem großen Umbruch befindet. Obwohl die Bundesregierung die Gewerkschaften mit der Konzertierten Aktion zum Burgfrieden aufrief, um hohe Abschlüsse zu verhindern, waren jedoch viele Tarifrunden durch eine neue Streikbereitschaft gekennzeichnet - das galt für Dienstleistungsgewerkschaften ebenso wie für die Industriegewerkschaften. Dabei gelang es jedoch nur in Ausnahmefällen, einen Inflationsausgleich durchzusetzen. Hinzu kommt: Über die betriebliche und tarifpolitische Ebene hinaus, halten sich die Gewerkschaften mehrheitlich zurück. Die Bundesregierung greift in die Rentenkassen, verschärft die Sanktionen für Bürgergeldempfänger und hebt den CO<sub>2</sub>-Preis an, aber die Gewerkschaften beschränken sich aktuell auf verbale Reaktionen, anstatt dagegen aktiv zu werden. Angesichts dieser Entwicklungen muss DIE LINKE zum wichtigsten Bündnispartner der Gewerkschaften werden. In einer Zeit, in der die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mehrheit der Menschen nicht allein durch Managemententscheidungen unter Druck geraten, sondern vermehrt durch die fahrlässige Politik der Ampel, muss DIE LINKE die Gewerkschaften darin bestärken, wieder stärker ihr gesellschaftspolitisches Mandat wahrzunehmen und die Ampel durch politische Gegenmobilisierungen in die Schranken zu weisen.
4. Der aktuelle Stillhaltekurs der Gewerkschaften ist fatal, weil er die Menschen in Zeiten einer rot-grün-gelben Austeritätspolitik ohnmächtig zurücklässt, anstatt ihnen eine Perspektive zu bieten, sich aktiv dagegen zur Wehr zu setzen. Dass sich jetzt über 50 Unternehmer zusammengenommen haben und eine Abkehr der Schuldenbremse fordern, ist begrüßenswert, aber es stärkt nicht zwangsläufig die

Diskursmacht der Arbeitnehmerseite. Wenn die Gewerkschaften nicht zum Treiber der Debatte werden, befördert dies unter abhängig Beschäftigten das Gefühl der Ohnmacht und der Einflusslosigkeit. Deshalb ist es im Interesse der LINKEN, die Gewerkschaften dabei zu unterstützen, für eine Änderung der Politik auf die Straße zu gehen. Eine stärkere Verankerung in der Klasse der abhängig Beschäftigten - durch aktive Vertrauensleute, Betriebs- und Personalräte oder gewerkschaftliche Bildungsreferenten - verschafft der Partei eine stärkere Handlungsfähigkeit auch jenseits von Wahlkämpfen. Dreh- und Angelpunkt linker Strategieüberlegungen muss es sein, wie man im Bündnis mit Gewerkschaften und Sozialverbänden Sozialproteste gegen die Ampel aufbaut. Deshalb muss DIE LINKE ihre Organisations- und Diskursmacht stärken. Denn eine Stillhaltepolitik ohne Gegenwehr wird fatalere Folgen haben als 2004. Damals entstand aus der falschen Zurückhaltung der Gewerkschaften eine Partei links von der Sozialdemokratie. Ein Agenda-Deja-Vu auf der Grundlage fehlender Sozialproteste heute könnte das Vertrauen in die Gewerkschaften ebenso wie in linke Politik fundamental erschüttern und den „Rückfall in die Barbarei“ bedeuten - der aktuelle Rechtsruck und der Aufstieg der AfD schaffen jedenfalls kein Klima für linke Hoffungsprojekte. Deshalb muss DIE LINKE stärker in gewerkschaftliche Strategiedebatten eingreifen - nicht von außen, nicht bevormundend, sondern mit ihren gewerkschaftlichen Funktionären als Teil der Gewerkschaftsbewegung.

5. Die Zukunft unseres Planeten wird durch die Zerstörung unseres Klimas, durch die Zerstörung sozialer Sicherheiten und durch das steigende Eskalationspotential kriegerischer Auseinandersetzungen zunehmend bedroht. Klimabewegung, Friedensinitiativen und Gewerkschaften haben deshalb den gleichen Gegner. Damit die Diskursmacht der Klimabewegung, der Erfahrungsreichtum der Friedensbewegung und die ökonomische Stärke gewerkschaftlicher Gegenwehr zusammenfinden können, muss DIE LINKE die Rolle annehmen, in all diesen Bewegungen eine treibende Kraft zu sein. Und treibende Kraft zu sein bedeutet, Einfluss auf den Diskurs zu nehmen und linker Stichwortgeber oder ggf. auch linkes Korrektiv zu sein. Das gelingt nur über Verankerung. DIE LINKE muss zum organischen Teil von Klima-, Friedens- und Gewerkschaftsbewegung werden, das heißt, ihre Mitglieder müssen aktiv werden in Gremien und Bündnisinitiativen und dort Verantwortung übernehmen. Für die Praxis der Partei kann es daher wesentlich sein, die Mitglieder stärker darauf zu orientieren, in Gewerkschaften und Bewegungen aktiv zu werden und sie mit dieser politischen Perspektive und entsprechendem Material auszustatten.
6. Der Zusammenschluss BAG Betrieb & Gewerkschaft muss innerparteilich stärker mit den ökologisch und friedenspolitisch ausgerichteten Zusammenschlüssen in einen gemeinsamen Dialog treten, damit sich ihre jeweiligen Schwerpunkte stärker strategisch verzahnen. Gleichzeitig muss die BAG Betrieb & Gewerkschaft die Stärkung der gewerkschaftlichen Linken in ihrer Gesamtheit in den Blick nehmen. Denn politisch engagierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter haben es aktuell in keiner Partei leicht. Deshalb sollte die BAG Betrieb & Gewerkschaft darüber nachdenken, sich breiter aufzustellen und über den Aufbau einer gemeinsamen Plattform den Austausch zwischen Gewerkschaftsmitgliedern unterschiedlicher Parteien zu befördern, um den Diskurs nach links zu verschieben und für eine soziale, ökologische und friedliche Politik Druck zu machen.



# Für eine Repolitisierung der Gewerkschaften

Ulrike Eifler | Jahrgang  
1975 | LV Bayern |  
Gewerkschaftssekretärin  
bei der IG Metall

Liebe Genossinnen und Genossen,

Hiermit erkläre ich erneut meine Kandidatur als Bundessprecherin der BAG Betrieb & Gewerkschaft.

Gemeinsam haben wir in den letzten Jahren viel erreicht. Wiederholt haben wir mit strategischen Aufschlägen in die Debatten der Partei eingegriffen, uns zu gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu Wort gemeldet, den Gewerkschaftsrat gegründet und mit dem Stolz und dem Selbstbewusstsein unserer Gewerkschaftsbewegung der Partei ein kantiges gewerkschaftliches Gesicht gegeben. In dem Wissen, dass nur ein Klassenkompass einer sozialistischen Partei die richtige Richtung weisen kann, ging es uns bei all dem immer um die Stärkung der LINKEN.

All das taten wir zugleich auch mit dem Ziel, die gewerkschaftliche Debatte wieder stärker zu politisieren. Dass die Gewerkschaften seit der Schröder-Regierung die politische Bildungsarbeit sukzessive zurückgefahren und sich zunehmend auf das tarifliche Kerngeschäft beschränkt haben, hat sie nicht stärker gemacht. Das merken wir gerade jetzt, wo die Vielfachkrise, die Transformation und tiefe gesellschaftliche Erschütterungen uns vor große Herausforderungen stellen.

Aber wenn die Gewerkschaften ihren Mitgliedern keine politischen Orientierungsangebote machen, dann sind diese der mitunter neoliberalen, repressiven und spaltenden Mainstream-Berichterstattung bürgerlicher Medien ausgesetzt. Mit der Debatte über das BGE, mit unseren Beiträgen zum Verhältnis von EVG und GDL und nicht zuletzt mit unserer Friedenspolitischen Gewerkschaftskonferenz in Hanau haben wir nicht nur wichtige Orientierungsangebote in die Partei, sondern auch in die Gewerkschaften gemacht.

Der neue BundessprecherInnenrat muss diese Orientierungsangebote fortführen. Er muss in den Landesverbänden die Gründung von Gewerkschaftsräten anschieben, er muss die LAG-Strukturen stabilisieren und stärker an die Bundesebene anbinden. Und er muss die Vernetzung einer Gewerkschaftslinken über die Grenzen unserer Partei hinaus vorantreiben mit dem Ziel, die Repolitisierung der Gewerkschaften zu unterstützen. Daran möchte ich auch weiterhin beteiligt sein.

Eure

Ulrike Eifler

**Jana Seppelt**

**Kandidatur als  
Bundessprecherin BAG  
Betrieb und Gewerkschaft**



Geboren 1977 in Annaberg-Buchholz (Sachsen)

Ausbildung zur Industriekaufrau bei Siemens Erlangen, Studium Politikwissenschaften und Industrielle Beziehungen in Berlin und Amsterdam

Seit 2010 bei ver.di; seit 1.1.2022 Landesfachbereichsleitung Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft (FB C Berlin-Brandenburg)

Aktiv im Rahmen der Streikkonferenzen I-IV der RLS, zuletzt Gewerkschaftsratschlag Ost der BAG und des PV

Arbeit in DIE LINKE: Bundessprecherin Betrieb und Gewerkschaft, seit 2021 Mitglied im PV und stellv. Parteivorsitzende

**Richtig bleibt für mich:** Als Linke vertreten wir mit unseren Positionen zu Rente, Mindestlohn, Tarifbindung, Leiharbeit, der Öffentlichen Daseinsvorsorge oder der Steuerpolitik die Interessen der abhängig Beschäftigten stärker als jede andere Partei.

**Die Themen liegen eigentlich auf der Straße:** Die Linke steht angesichts des gravierenden Investitionsstau in vielen Bereichen weiter vor enormen Herausforderungen. Es wird darauf ankommen, das Öffentliche *systematisch* zurück zu gewinnen. Es geht um nichts weniger als den Erhalt von Schulen, Krankenhäusern und Versorgung, Kitas, öffentlichem Nahverkehr, Bürgerämtern, der sozialen und öffentlichen Infrastruktur für Alle – zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und gerechten Löhnen und Gehältern und unter Ausreizung aller finanziellen Möglichkeiten. Die Verteilungskämpfe verschärfen sich angesichts der Ampelpolitik und der steigenden Investitionen in Aufrüstung. Mir ist wichtig, dass die Die Linke in diesen Auseinandersetzungen Beschäftigte und ihre Gewerkschaften als Verbündete und Machtquelle wahrnimmt, eine organisierende Rolle einnimmt und nicht über sie hinweg agiert.

**Richtig bleibt auch:** Konsequenter Klimaschutz, Ausbau des Öffentlichen und soziale Gerechtigkeit gehören dabei untrennbar zusammen und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Hier gilt es weiter, Brücken zwischen Linke, Gewerkschaften und sozialen Bewegungen zu bauen, wie es gerade mit „wir fahren zusammen“ gelingt und gemeinsame Einstiegsprojekte zu definieren und zu verfolgen.

**Zur Wahrheit gehört:** Die Wahlergebnisse der LINKEN der letzten Jahre sind für uns herbe Niederlagen. Wir müssen es schaffen, bis 2025 das Ruder zu drehen und mit unseren Schwerpunkten unsere Stammwähler halten und zurückgewinnen und neue Wähler überzeugen. Dazu gehört, dass uns wieder Gestaltungsfähigkeit zugetraut wird. Hinsichtlich der Mitgliederzahlen konnten wir seit dem Herbst zwar den Negativtrend stoppen, aber: Auch wenn DIE LINKE derzeit viele Neumitglieder gewinnt, ist in Kreis- und Landesverbänden, aber auch in unseren LAGen die Basis der Aktiven oft klein, reichen die Ressourcen häufig nicht. Hinsichtlich der Gewerkschaftsarbeit der Partei gibt es derzeit viele parallel laufende – auch ermutigende - Prozesse, die gebündelt und aus einer Hand betreut gehören. Wir müssen unsere Arbeitsweisen dringend überprüfen. Ich möchte mich im BSPR in der kommenden Periode stärker um den Strukturaufbau der BAG aber auch der Gewerkschaftsarbeit der Partei generell kümmern und meine Ressourcen darauf konzentrieren.



Nils Böhlke  
KV Düsseldorf

Gewerkschaftssekretär  
Ver.di  
Fachbereich Handel  
NRW

## **Bewerbung für den Bundessprecher\*innenrat der BAG Betrieb & Gewerkschaft**

Wenn Jeff Bezos sein Vermögen auf alle Beschäftigten bei Amazon aufteilen würde, hätte jeder und jede 200.000 Dollar auf dem Konto. Es sind solche unglaublichen Dimensionen an Reichtum und damit Macht, die wir als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter bekämpfen müssen, dass es völlig utopisch ist, diesen Kampf nur so nebenbei gewinnen können. Wir müssen uns besser organisieren und stärker werden.

Ich arbeite seit 2016 in der Landesleitung des Fachbereichs Handel bei ver.di in NRW und bin dort unter anderem für die großen Amazon-Lager zuständig. Dort arbeiten Menschen aus unterschiedlichsten Nationen zusammen, sie arbeiten unter prekären Arbeits- und Lebensbedingungen. Sozialpartnerschaft war und ist hier nie eine Option gewesen, da die Unternehmen keine Notwendigkeit sehen auf die Interessen der Beschäftigten Rücksicht zu nehmen. Es gibt hier keine Alternative zum gemeinsamen Kampf.

Ich habe mich in den letzten zwei Jahre intensiv in die Arbeit im Bundessprecher\*innenrat eingebracht, habe die Datenbank „Gewerkschaftsaktiv“ aufgebaut und war an der Organisation der Friedenskonferenz in Hanau beteiligt. Ich möchte mich auch gerne weiterhin in den Bundessprecher\*innenrat der BAG betrieb & gewerkschaft einbringen. Wir haben in der AG in den letzten Jahren eine gute Entwicklung vollzogen und ich bin stolz, dass ich daran mitwirken konnte. Nun muss es darum gehen diese Arbeit fortzusetzen.

# Jan Richter

## Kandidatur für den BSPR

### **BAG BETRIEB & GEWERKSCHAFT**

Ich bin Einzelhandelskaufmann, war Betriebsrat bei H&M und habe zuletzt als Koordinator im Arbeitskreis »Arbeit und Soziales« unserer Bundestagsfraktion gearbeitet.

Meine Gewerkschaft ist seit 25 Jahren ver.di (Soli-Mitglied NGG). Ich habe zwei Töchter, bin 44 Jahre alt und lebe in Berlin.



Liebe Genossinnen und Genossen,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die BAG Betrieb & Gewerkschaft ist das Juwel in unserer Partei. In den letzten Jahren konnten wir die BAG profilieren und (partei-)öffentlich sichtbar machen. Wir äußern uns regelmäßig zu aktuellen Themen, stärken das gewerkschaftspolitische Profil der Partei im Parteivorstand, haben den Gewerkschaftsrat etabliert und sind auf Social Media präsent. Und als der Druck für Aufrüstung und Kriegstüchtigkeit zunahm, verteidigte die BAG stolz und selbstbewusst das Entstehen für den Frieden und hat dazu 2023 in Hanau eine Gewerkschaftskonferenz durchgeführt, deren erfolgreicher Zulauf dieses Jahr zu einer Friedenskonferenz im Gewerkschaftshaus Stuttgart führt.

So weit, so gut. Doch unsere Partei blickt in eine ungewisse Zukunft. Manch einer empfand die Abspaltung von BSW als Befreiungsschlag, dabei war sie Ausdruck unserer Schwäche. Der Abspaltungsprozess ist das Eingeständnis, dass das Parteiprojekt DIE LINKE, das mit so viel Hoffnungen und Erwartungen gestartet ist, nun an einem Scheideweg steht und in seiner Existenz bedroht ist. Auf allen Seiten hat sich hier keiner was geschenkt. Dass daran auch Gewerkschafter beteiligt waren, schmerzt. Denn sie wissen aus ihrer Praxis, dass es die Einheit ist, die stärkt. DIE LINKE durch Spaltung zu schwächen, ist politisch verantwortungslos. Im Betrieb lässt sich der Kampf für bessere Arbeitsbedingungen nicht allein führen. Der Kampf für soziale Gerechtigkeit braucht eine geeinte Partei. Wir müssen lernen zusammenzustehen, auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind und Streit so zu führen, dass er uns stärkt. Dies zukünftig besser zu machen und zu organisieren, wird eine unserer Aufgaben sein.

Zur Ehrlichkeit gehört auch, dass die Krise der Partei weit in unseren Zusammenschluss greift. Das drückt sich nicht so sehr in den Mitgliederzahlen aus. Aber der destruktive Streit über Jahre hat viele Parteistrukturen handlungsunfähig gemacht – und das betrifft auch uns. Die BAG zu konsolidieren und ihre Strukturen zu stärken hat jetzt Priorität. Meine Zeit im Parteivorstand endet bald, ich werde nicht erneut für den PV kandidieren. Ich will mich voll und ganz auf den Zusammenschluss konzentrieren können. Denn die BAG Betrieb & Gewerkschaft soll auch nach dem Erneuerungsprozess das Juwel der Partei bleiben. Eine sozialistische Partei muss immer den Blickwinkel der abhängig Beschäftigten einnehmen. Klassenpolitik braucht einen Kompass, um nicht beliebig zu sein.

Unser Leitspruch ist: Wer die Welt des Kapitals schwächen will, muss die Welt der Arbeit stärken. Das will ich mit all meiner Kraft und Leidenschaft weiterhin tun und bitte deshalb um eure Stimme.

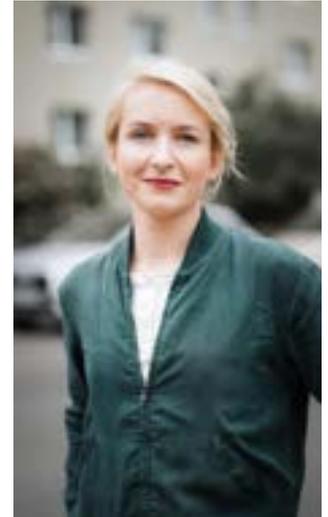
Euer Jan

## **Für eine stärkere Verbindung zwischen Partei, Betrieb und Gewerkschaft**

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich für den Sprecher:innenrat der BAG Betrieb & Gewerkschaft.

Seit meiner Jugend bin ich gewerkschaftlich aktiv (vor allem in der GEW) und habe zuletzt innerhalb der Kampagne “Genug ist Genug” Streiksolidarität und politische Forderungen zusätzlich zu Tarifikämpfen organisiert. Seit ich in der Partei als Kandidatin für die Europaliste antrete, besuche ich in dieser Rolle aktiv Betriebe und Streikkundgebungen, weil ich fest davon überzeugt bin, dass Beschäftigte nicht bloß irgendeine Zielgruppe sind, sondern das Zentrum unserer politischen Arbeit bilden. Wir können nur dann eine transformative, sozialistische Politik entwickeln, wenn die arbeitenden Menschen mit uns und bei uns aktiv sind.



## **Für eine andere Wirtschaft**

In den letzten Jahren habe ich mich vor allem mit dem Thema Industriepolitik beschäftigt. Zum einen, weil ich als Wendekind den Strukturbruch in meiner eigenen Familie im Osten erlebt habe. Zum anderen, weil die anstehende Transformation insbesondere die Industrie treffen wird. Wenn wir die Wirtschaft umbauen wollen, kann dies nur mit den Beschäftigten gelingen. Sie müssen vom Objekt zum Subjekt der Transformation werden.

Damit das gelingen kann, brauchen wir innerhalb der Partei eine breitere und tiefere Debatte zu Fragen von Mitbestimmung, gesellschaftlicher und betrieblicher Kontrolle von Unternehmen und damit zu Wirtschaftsdemokratie. Ich glaube, die BAG Betrieb & Gewerkschaft ist der richtige Ort für diese strategische Debatte zwischen Partei und Gewerkschaft.

## **Betriebsgruppen stärken - von Erfahrungen lernen**

Damit die Debatte nicht abstrakt bleibt, muss sie an betriebliche Realitäten anknüpfen. Ich würde gern mit existierenden Betriebsgruppen der Partei und durch Erfahrungen von anderen Parteien (etwa der Partei der Arbeit in Belgien) zusammentragen, wie das gelingen kann. Dafür würde ich mich gern innerhalb der BAG einsetzen und Mitstreiter:innen gewinnen.

## **Politische Biographie**

Geboren 1989 in Werdau, Sachsen

2009-2014 Bachelor-Studium Politikwissenschaften und Englische Philologie an der FU Berlin

2009-heute Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, 2010-2014 Sprecherin der jungen GEW in Berlin

2014-2019 Master-Studium Politische Theorie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

2014-2019 Gesamtkoordinatorin der Zeitschrift "Das Argument"

2020-2021 aktiv bei der Kampagne Deutsche Wohnen & Co enteignen

2020-2023 Mitbegründerin und Chefredakteurin des Jacobin Magazins

Herbst 2022 Mitbegründerin der politischen Bewegung "Genug ist Genug"

Ab Herbst 2023: Kandidatin der Linken für das europäische Parlament und Mitbegründerin der BAG  
"Die Linke hilft"

Sehr geehrte Genossinnen und Genossen,

mit großem Interesse bewerbe ich mich um einen Platz im Bundessprecher\*innen-Rat von der BAG Betrieb und Gewerkschaft, Die Linke.

Meine gewerkschaftliche Aktivität begann im Jahr 2019 während meiner Teilnahme an der Tarifvertrag-Entlastungsbewegung an der Universitätsmedizin Mainz. Seitdem habe ich mich sowohl innerbetrieblich als auch landesweit im Bündnis Pflege.Auf.Stand RLP engagiert, das sich von der Basis für die Basis im Gesundheitswesen öffentlichkeitswirksam einsetzt. An der Gründung sowie dem Aufbau des Bündnisses war ich maßgeblich beteiligt und vertrete dieses als gewählte Sprecherin.



Seit Januar 2024 darf ich im Landesvorstand Rheinland-Pfalz als Gesundheitspolitische Sprecherin tätig sein und dabei die Themen der Beschäftigten im Gesundheitswesen unterstützen und vertreten.

In meiner Erfahrung während der Tarifvertrag-Entlastungsbewegung habe ich hautnah erlebt, wie gewerkschaftlicher Erfolg durch betrieblichen und politischen Druck sowie demokratisches Miteinander entstehen kann. Die Linke spielt dabei eine entscheidende Rolle, insbesondere in der Gesundheitspolitik. Starke Gewerkschaften und eine engagierte Linke sind für mich unerlässlich, um eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

Im Bundessprecher\*innen-Rat will ich gerne inhaltlich zu Gesundheitspolitik arbeiten und an der bundesweiten Vernetzung mitwirken, damit wir gemeinsam mehr Druck aufbauen. Lasst uns gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um eine zukunftsorientierte sowie nachhaltige Daseinsvorsorge für alle zu sichern.

Für Rückmeldungen zu meiner Bewerbung stehe gerne für weitere Gespräche zu Verfügung. Ich freue mich einen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit des Bundessprecher\*innen-Rats von der BAG Betrieb und Gewerkschaft leisten zu dürfen.

Mit solidarischen Grüßen,  
Julia-C. Stange

Julia-C.Stange@die-linke-rlp.de  
22.02.2024

## Ellen Ost

Kandidatur als Bundessprecherin  
BAG Betrieb und Gewerkschaft



- geboren 1967, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, ein Enkelkind
- aufgewachsen in Jena, lebe seit 1987 in einem Dorf bei Jena
- 1984 Beginn Ausbildung zur Krankenschwester am Uniklinikum Jena- war damals ein Fachschulstudium
- seit 1987 tätig als Krankenschwester am Uniklinikum Jena
- 2001 Abschluss Fachweiterbildung Nephrologie
- seit 2019 gewerkschaftlich aktiv in der Krankenhausbewegung
- Eintritt in die Partei DIE LINKE 2019
- Mitglied der Bundestarifkommission TVöD seit 2021
- Ersatzmitglied BzFB- Vorstand Thüringen FB C
- Ersatzmitglied LBzFB- Vorstand SAT FB C
- 2021 Unterstützung der „Berliner Krankenhausbewegung“ als Organizerin
- Mitglied im Parteivorstand DIE LINKE seit 2022
- Mitglied im SV DIE LINKE Jena seit 2022
- stellvertretende Vorsitzende des SV DIE LINKE Jena seit 2023
- Mitglied der LAG-Betrieb&Gewerkschaft Thüringen

---

Das Agieren der Ampelregierung seit 2021 zeigt, dass es zu keiner Veränderung der neoliberalen Politik gekommen ist. Die Coronapandemie, die Klimakrise und jetzt noch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine machen deutlich, wie wichtig eine starke linke Partei für die lohnabhängig Beschäftigten in Deutschland ist.

Es werden Milliardenpakete für die Aufrüstung beschlossen und für Gesundheit und Pflege, Bildung, den Ausbau des ÖPNV und für bezahlbare Mieten sieht die Ampelregierung keinen Grund zum Handeln.

Die Linke steht vor einer großen Herausforderungen! Es geht darum, Krankenhäuser zu erhalten und die wohnortnahe Grund- und Notfallversorgung zu sichern, es geht um den Erhalt von Schulen und Kitas, gleiche Bildungschancen für alle, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs als wirkliche Alternative zum Individualverkehr und es geht um menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen, wobei Löhne und Gehälter zum Leben reichen müssen. Dabei wird die Verteilungsfrage immer mehr an Bedeutung gewinnen und damit gewerkschaftliche Kämpfe um Haus- und Flächentarifverträge.

Zivilgesellschaftliches Engagement, da besonders die Gewerkschaften als die Krankenhausbewegung, der Frauenstreik, Deutsche Wohnen und Co enteignen oder Fridays for Future und Die Linke gehören dabei untrennbar zusammen, wenn es um soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz, Daseinsvorsorge, fairen Lohn, gute Arbeitsbedingungen und Frieden geht. Diese Machtressource wahrzunehmen und gemeinsam mit Beschäftigten und Menschen, egal welcher Herkunft, ob FLINTA, mit oder ohne Pass, für eine gerechte und soziale Politik in den Betrieben, den Kommunen und auf Landes- und Bundesebene zu kämpfen.

Mit unseren Positionen zu Mindestlohn, Tarifbindung, Leiharbeit, der Öffentlichen Daseinsvorsorge, der Rente und unseren Vorschlägen für eine gerechte Steuerpolitik vertreten wir die Interessen der abhängig Beschäftigten wie keine andere Partei.

Bis 2025 heißt es mit unseren Schwerpunkten Wähler\*innen zu überzeugen! Den Negativtrend in den Mitgliederzahlen konnten wir seit dem Herbst stoppen und viele Neumitglieder gewinnt. Hinsichtlich der Gewerkschaftsarbeit der Partei gibt es derzeit viele auch ermutigende Prozesse, welche gebündelt werden müssen. Ich möchte mich im BSPR in der kommenden Periode auf den Strukturaufbau der BAG konzentrieren und auch die Gewerkschaftsarbeit der Partei als wichtige Ressource und Grundlage uns als die Partei zu erleben, welche als einzige die Interessen der lohnabhängigen Beschäftigten vertritt.

## Jan Rübke

Kandidatur als **Bundessprecher der BAG Betrieb und Gewerkschaft**



1969	Ausbildung zum Bürokaufmann
1974 – 1991	Akkordarbeit, STILL GmbH
1990 – 1991	Akademie der Arbeit
1993 – 1994	Angestelltenarbeit, IG Metall Vorstand
1994 – 1997	Studium an der HWP, Hamburg
1999 – 2002	Personalreferent, Techniker Krankenkasse
2007 – 2018	Arbeitsvermittler, Agentur für Arbeit

### Politische Tätigkeit

Gründungsmitglied von WASG und DIE LINKE.

Mitglied im Landesvorstand Hamburg,  
Aufgaben: Mitglieder- und Parteientwicklung  
und Gewerkschaftspolitik

Mitglied im Bezirksvorstand HH-Wandsbek,  
Aufgaben: Mitglieder- und Parteientwicklung

Gewerkschaftliche Tätigkeit:

Aktiv bei #wirfahrenzusammen

Seit 54 Jahren Gewerkschaftsmitglied (ver.di  
und IG METALL)

Ihr habt Fragen an mich?

Sprecht mich direkt an, ruft mich an 0170 907  
6885 oder schreibt mir [jan.ruebke@die-linke-  
hamburg.de](mailto:jan.ruebke@die-linke-hamburg.de)

Eine sozialistische Partei wie DIE LINKE. wird nur erfolgreich sein, wenn es ihr gelingt sich bei den Beschäftigten zu verankern. Daneben zu stehen und die Solidarität auszudrücken, ist gut, aber nicht ausreichend. Wir müssen Teil der Klasse sein und Teil ihrer Kämpfe. Da hat DIE LINKE noch viel vor sich. In diesem Sinne möchte ich meine durchaus reiche betriebliche und gewerkschaftliche Erfahrung mit einbringen.

Teil der Kämpfe sein bei den ökonomischen Forderungen, den Forderungen nach Ausweitung der Mitbestimmung, nach Einfluss auf das Was und Wie der Produktion oder Dienstleistung. Die Arbeiterklasse ist heute stark fragmentiert. Das reicht von den immer mehr Menschen die vom Mindestlohn leben, über Beschäftigten die den Schutz von Betriebsräten und Tarifvertrag haben bis hin zu den Hochqualifizierten in modernen Branchen. Das müssen wir realisieren und im Sinne einer verbindenden Klassenpolitik produktiv machen.

Darüber hinaus gilt es gewerkschaftspolitische Forderungen zu stärken. Ein „Leuchtturmprojekt“ in diesem Sinne ist das Bündnis #wirfahrenzusammen bei dem exemplarisch der Sinn und Nutzen einer Zusammenarbeit von Klima- und Gewerkschaftsbewegung für beide Bewegungen wirksam wird.

Hamburg, März 2024